

Ich bin im Folgenden auf die Geschichte des Klosters Victring etwas näher eingegangen, als unbedingt erforderlich war. Es geschah aus zwei Gründen. Einmal ist sie noch fast unbekannt, die reichen Urkundenschätze eines Klosters, das sein Archiv in gutem Stande erhalten und nie gefälscht hat, liegen ungehoben im Archiv des Kärnthner Geschichtsvereins. Ferner aber ist die Bedeutung des Klosters für die Beurtheilung von geschichtschreibenden Mönchen sehr wichtig, in unserem Falle, wie ich zu zeigen hoffe, ganz besonders.

Ueber die Geschichte der Gründung des Cistercienserklosters Victring belehren uns zwei *Historiae foundationis*, von denen Fournier die längere als ein Werk unseres Abtes Johannes erwiesen hat. Die kürzere hält er für einen Auszug daraus. Einer gütigen Mittheilung des Herrn Dr. v. Jaksch¹ entnehme ich, dass das Verhältniß umgekehrt liegt; die kürzere ist älter und noch aus dem 12. Jh., die von Abt Johannes verfasste hat jene als Quelle benutzt, stilistisch überarbeitet und um allerlei Wundergeschichten vermehrt, die der Verfasser durch Klostertradition erfahren haben mag; ich werde mich mit Vorsicht auf die ältere *Historia foundationis* stützen, besonders aber auf das — wenn auch für den Anfang spärliche — urkundliche Material.

Wie weit wir den genauen Nachrichten unserer sagenhaften Gründungsgeschichte über die Veranlassung zur Gründung durch den Grafen Bernhard², einen Bruder, und den Abt Heinrich von Villars, einen Sohn des Herzogs Engelbert III., glauben dürfen, steht dahin. Jedenfalls wurde unser Kloster durch Cisterciensermönche von Villars oder Weiler-Bethnach in Lothringen, einem Tochterkloster von Morimund, einer der vier ältesten Gründungen von Citeaux, auf einem Gelände des Grafen Bernhard gegründet. Ich werde die mythische Ursache, welche den Abt Heinrich von Villars ins Kloster getrieben und dann zum Namen des Klosters Victoria den Anlass gegeben haben soll, nicht noch einmal erzählen; sie hat schon Fournier p. 1 nach Ankershofens Urkundenregesten dargestellt. Die Erzäh-

1) Dr. v. Jaksch wird in nächster Zeit eine eingehende Untersuchung beider Geschichtsquellen veröffentlichen. 2) Ueber Graf Bernhard, den Bruder der Herzöge Heinrich I. und Engelbert III. aus dem Hause der Sponheimer vgl. Otto Fris. *Gesta* I, 40; Bernhardi, *Jahrb. Konrads III.* p. 600; Riezler, *Gesch. Bayerns* I, 647; Ankershofen, *Regesten A. Ö. G.* V, 222 n. 255 N. 3. Urkundlich comes Truhsen, Zahn I, 247. 781.